

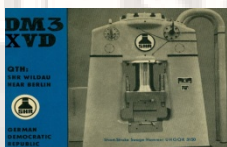


DM5CA/ Y57ZA/ DL0HWI



Durch einen Wohnortwechsel bedingt fand ich, **Uwe Hansen** (heute DL2SWR), 1976 an der damaligen Ingenieurhochschule Wismar (IH Wismar) eine neue Tätigkeit. Zu dieser Zeit gab es an der Sektion Technologie der Elektrotechnik/Elektronik (TdE/E) bereits eine durch Studenten betreute Schülerarbeitsgemeinschaft Nachrichtensport. Organisatorisch hatte man sie der GST (Gesellschaft für Sport und Technik) zugeordnet. Der IH-Sektion TdE/E wurden im Dachbodenbereich des Hauses 16 zwei Räume kostenfrei zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Da ich seit 1967 mit einer Sendelizenz ausgestattet war, bot ich den Aufbau einer Amateurfunk-Klubstation an der IH Wismar an. Der Bedarf war da.

Es wurden immer wieder Studenten immatrikuliert, die bereits eine Mitbenutzerlizenz am Heimatort erworben hatten. Diese sollten nun die Gelegenheit zum Funkbetrieb auch am Studienort bekommen. Im Gegenzug unterstützten die Studenten unsere Amateurfunk-Nachwuchsgewinnung durch ihre ehrenamtliche AG-Leitertätigkeit an Schulen Wismars.



Auch wenn ich 1976 mit meiner bereits 1967 erworbenen Funksendegenehmigung (**DM3XVD**) den Nachweis über die bereits höchste Lizenzklasse erbringen konnte, ließ „man“ mich 1977 zum Erwerb eines Klubstationsrufzeichens die Prüfung in Rostock noch einmal komplett durchlaufen. Erst dann erteilte man mir das Rufzeichen **DM5CA** zugeteilt.



Confirming					<input type="checkbox"/> our QSO
					<input type="checkbox"/> your SWL report
					<input type="checkbox"/> your QSO with _____
date	oper	mode	2-way	net	To Radio: _____
<input type="checkbox"/> pse <input type="checkbox"/> trx or QSL					
73 and hpe cuagn!					
op: _____					
call: DM 5 C A					
ITU: 28	CQ: 14	QTH: FN/38			
an: Uwe Hansen		KK: A/27			
2401 Quesal / PF 21		ODW II 20 8 CC 30 20 78			

Die erste QSL-Karte der Klubstation an der Hochschule Wismar

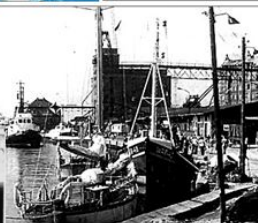
Ein ausrangierter A1/A3-Sender aus den fünfziger Jahren (SEG 15 - nicht SEG 15 D !) mit 15 Watt für 80 und 40 Meter wurde mir „vom Bezirk“ überlassen. Als Empfänger stand ein BE 1340 der Sektion TdE/E als „Laborgerät in Dauerleihe“ zur Verfügung. Die Erbringung des Nachweises, auch mit solch' einfachem Gerät aktiv und erfolgreich zu sein, führte zu dem glücklichen Umstand, bereits Ende 1978 einen neuen Kurzwellentransceiver vom Typ „Teltow 215“ (5 Band, 100 Watt Input) für die Hochschulklubstation (nach 1980 dann als Y57ZA) übernehmen zu dürfen. Als Antenne hing in ca. 16 m Höhe über Grund eine Eigenbau-W3DZZ; später folgte eine liegende Loop mit ca. 80m Umfang.





Die erste Bewährungsprobe für die Mitglieder der 1979 jüngsten Klubstation DM5CA war das gemeinsame Engagement von vielen Funkamateuren aller Wismarer Klubstationen zum 750-jährigen Jubiläum der Hansestadt Wismar im Juli 1979.

Im Rahmen der Aufgabenverteilung kümmerte ich mich um die Sonder-QSL. Von der Gestaltung, über die Einholung der Genehmigungen (der inhaltlichen und der „Papierfreigabe“) bis zu den Druckereiverhandlungen. Das Resultat war eine farbige Klappkarte DIN A6 quer, bei der die beiden Innenseiten Informationen zum Jubiläumsanlass vorbehalten blieben.



Da unsere Aktivitätswoche 1979 unter DM8WIS in die offiziellen 750-Jahresaktivitäten der Stadt Wismar integriert war, fand das Vorhaben dort entsprechende Unterstützung. Es wurde uns nicht nur ein exklusives Shack direkt am Marktplatz im Schaufenster von Am Markt 10 zugestanden (rechts neben dem Stadthaus, Am Markt 11, heute BürgerServiceCenter), sondern auch die Druckkosten der QSL übernommen. Bei



der Auflagenhöhe ließen wir etwas „Weitblick“ walten und deshalb auch gleich „sicherheitshalber“ eine größere Anzahl dieser Sonder-QSL quasi blanko mitdrucken... Diese „übrig gebliebenen“ Karten wurden unter allen Klubstationen der Stadt aufgeteilt, was dann auch erklärt, weshalb diese Sonder-QSL noch Jahre danach unter verschiedenen (den dann neuen) Y2-Rufzeichen immer noch vom 750 Jahre-Jubiläum von 1979 kündeten.

(Mehr zu DM8WIS mit Vorstellung des Teams findet sich in der Chronik von DM3TA <http://DL2SWR.AFU-WISMAR.de/dm3ta.html>)



Bereits einen Monat zuvor, Anfang Juni 1979, hatten wir unseren Schülern der Arbeitsgemeinschaft Nachrichtensport von der damaligen Pestalozzi-Oberschule als Höhepunkt und Abschluss vor den Sommerferien ein kombiniertes Ausbildungs- und Erholungswochenende angeboten. Mit dabei selbstredend der „Teltow“ für einen Portable-Betrieb. Wir hatten uns eingemietet im damaligen Kinderferienlager in Gallentin/Bad Kleinen am Schweriner See. Anfang Juni waren viele Bungalows noch nicht belegt. Daraufhin nutzten wir Ausbilder die Gelegenheit und luden unsere Familien mit Kind und Kegel zum „großen Familientreffen“ ein.



p-QTH: Gallentin

To Radio: DM3CA		Confirming our QSO		your SWL-Reports	
Date	GMT	MHz 1P		Two-Way	RST
10.06.1979	7.32	X		X	59
ITU-ZONE: 28	CO-ZONE: 14	DM-KK: A05	QTH-LOCATOR: GO 61e		

QTH: ROSTOCK THE HARBOUR TOWN ON THE BALTIC SEA

DM3EA is an amateur radio club station aboard the former 10,000-ton MS DRESDEN belonging to the "Frieden" category. After cruising the seas for 11 years it was put out of service in October 1969 and then converted into a centre for fostering old and new seafaring traditions. The amateur radio station DM3EA has been installed in the ex-radio room of this veteran ship. The vessel also houses a very interesting shipbuilding museum which gives a survey about the performance of the GDR's shipbuilding industry, the importance of shipbuilding for our own economy and the place this national branch of industry occupies in the world. All the essential equipment needed in a seaworthy vessel have been retained in their original form and can be inspected.

TNX FER QSO PSE ~~QSL~~ **QSL** *, 1br Uwe!*

QSL via DM-QSL-BUREAU
DDR-1055 Berlin
PB 30

73!

OP: *Michael*
CALL: **DM 3 YEA**
Michael Kindt
25 Rostock
Brumer Straße 1B
C 345/75 - ODR 7408 - II-15-17 - 35,0



Im September 1979 bekam ich als DM5CA kurzfristig die Einladung zu einer sozusagen „DX“-pedition, für die damaligen Verhältnisse eher seltenen Chance für einen „DM‘er“. Auch wenn es „nur“ in das Nachbarland Polen ging... Das Einmalige war eine **polnische Lizenz**, die ausgestellt auf das Rufzeichen **DM3YA/SP1** quasi 1979 bereits das umsetzte, was erst später (ab 1985) nach und nach als sogenannte CEPT-Empfehlung bekannt wurde.

Mit komplett selbst mitgebrachter Technik (Funktechnik im Auto - hin und her über die DDR-Grenze(!) - und was wider Erwarten völlig problemlos ablief...) und unter dem gemeinsamen Rufzeichen **DM3YA/SP1** - **Die erste DM-Portable-Klubstation in Polen** anlässlich eines Besuchs bei unserem polnischen Partnerklub in Szczecin vom 06. -10. September 1979! Eine Aktion, die damals kaum wahrgenommen wurde...





Anfang der achtziger Jahre unternahmen wir im Klub unsere **ersten Gehversuche auf UKW**. Wir beide, Adolf und ich, begannen das legendäre „S23-Handsprechfunkgerät“ der Dresdner om's aus dem „Funkamateure“ nachzubauen. Es dauerte schon einige Zeit, die entscheidenden Bauteile aufzutreiben. So das Piezokeramische 3,2 MHz-Filter wie auch die eigentlichen Bandquarze. Zugegebenermaßen waren unsere DDR-weiten Kontakte im QRL-Bereich dabei auch hier die Lösung. Die Eigenbauten der „S23“ funktionierten grundsätzlich, wenn auch die (tragbare) Stromversorgung unbefriedigend blieb. Akzeptable kleine Akkus gab es (noch) nicht. Letztlich blieb leider die Empfindlichkeit des Empfängers unter den Erwartungen.

Kontakte zu Schiffselektronik und von hier weiter zu einer Reparaturreinrichtung für Landfunktechnik versetzte uns in die Lage, an ausrangierte UFT 420 Handfunkgeräte zu kommen. Nach kleinen Reparaturen, mit neuen Bandquarzen versehen und vorgenommenen Neuabgleich der Geräte waren wir nun mit 500 mW auf UKW angekommen! Das Relais in Schwerin war zumindest bei „freier Sicht“ nach Süden (vom Dach der Klubstation) auch von Wismar aus erreichbar. Selbst ohne „Nachbrenner“ war ein brauchbarer Mobilbetrieb möglich.

Zu einem interessanten Höhepunkt beim Sammeln unserer ersten wenigen UKW-Erfahrungen erwuchs **1985 die erste deutsche Spacelab-Mission mit DPØSL**. Die Bake (in F2 mit 1 Watt HF) wie auch der planmäßige Betrieb (in F3E mit 10 Watt HF) benutzte „S23“, also 145,575 MHz! Das Wichtigste waren zunächst die Daten zu den Überflügen, womit uns die DL-Rundsprüche versorgten. Wir wussten, dass wir uns einem 1 Watt HF-Signal an einer Lambda-Viertelstabe entgegenstellten – günstigstenfalls „nur“ gut 300 km auseinander. Unsere Erwartung war, quasi „aus der Hand“ wenigstens die Bake kurzzeitig zu hören. Spannend blieb, wieviel Probleme uns die Frequenzverschiebungen durch den Dopplereffekt (große Geschwindigkeit des Spacelab) bereiten würden. Unsere Quarzgeräte ließen ja keine Verstimmung zu.

Für uns hier im Norden nutzbare Überflüge begannen meist mittags und endeten abends.

Am zweiten Tag mittags, kurz vor einem planmäßigen Überflug, begaben wir uns auf das Dach des Hauptgebäudes der IH. Es bot Dank der Höhe einen tiefen freien Überflughorizont über Wismar. Die ersten Minuten der berechneten Auftauchzeit am Horizont verstrichen noch ohne Signal... doch dann laut und deutlich - bis hin zur Rauschfreiheit (!) im Moment des Überflugs - war die Bake von DPØSpacelab zu vernehmen! Ein tolles Gefühl für einen sonst „Nur“-Kurzwellenamateur!

Zu Hause versuchte ich nun nachmittags mehr rauszuholen und hoffte vor allem am Wochenende QSO's zu hören! Zu meinem Shack in der Garage gehörte eine mit Hand nachzuführende 6ele-Vertikal-Yagi (aber nur 3m über Grund...) und einen einfachen VFO-gesteuerten, nicht sehr empfindlichen UKW-RX. Das war meine primitive Technik, um dem Dopplereffekt zu trotzen. Es bedurfte Schnelligkeit und einiger Übung im ständigen Nachkorrigieren der Frequenz – aber es lohnte sich! So war vom Erscheinen über Horizont bis zum Untergang von Spacelab Empfang möglich. Meine so selbsterstellten Audio-Aufzeichnungen von DPØSL/op Ernst (Dr. Messerschmid), auf die Schnelle auf Kassette gebannt, finden sich heute als mp3 auf meiner privaten Website von DL2SWR...

Diese Sammlung basiert auf Originaldokumenten und Aussagen von Zeitzeugen. Somit können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Mit Hinweisen, Ergänzungen oder Anfragen wenden Sie sich bitte an Uwe Hansen / email hansenu@gmx.de / DL2SWR copyright 2017 ff



DDR-Studentensegelmeisterschaft (/p + /mm) vom 24. - 28.08.1983



Die Segler unserer HSG (Hochschulsportgemeinschaft) war 1983 Ausstatter der 10. DDR-Studentenmeisterschaft im Segeln in der Wismarbucht.

Man bat uns um funktechnische Unterstützung. Benötigt wurde eine sichere UKW-Verbindungen vom Start bzw. Schiedsrichterboot zur Wettkampfleitung an Land.

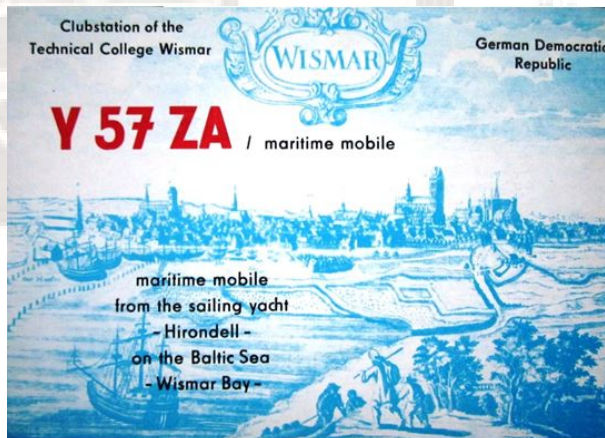
Der von erwartete „Pflichtteil“ war schnell mit der russischen R-Technik in Form der R105D realisiert...

Zur „Kür“ hatten wir unseren Teltow mitgebracht und erst einmal im Portable-Einsatz im Seglerhafen direkt am Strand uns eingerichtet. Aber wir wollten mehr... Kurzweile auf einem Segelboot testen. Und dies nicht auf einem Binnensee.

Das Problem - wir reden hier von

- einem Röhren-Transceiver als 220V Netzgerät(!),
- einem stark schwankenden Segelboot und VOR ALLEM,
- der Ostsee im Jahre 1983 (DDR) (= DDR-Außengrenze)!!!

Schon allein das „Nur“-Segeln in der Wismar-Bucht, geschweige über diesen Bereich in Höhe Timmendorf Poel hinaus, war an viele Genehmigungen geknüpft – und blieb vielen auch versagt. Und dann noch mit Betreiben von Funktechnik... Wir nutzten einfach die Gunst der Stunde und die „kurzfristige Deckung“, die so eine offiziell genehmigte Segel-Großveranstaltung mit sich bringt. Für die Gäste und deren Boote am Strand gab es jede Menge Auflagen! Wir aber hatten uns „unsere HirondeLL“ auserkoren, eine Segelyacht die damals wenige Jahre der Hochschule gehörte. Die HirondeLL verfügte zwar über eine geräumige Kajüte, aber auch über 2,20 Meter Tiefgang! Dieser ließ sich mit einem Klielschwert zwar etwas reduzieren, aber trotzdem gab es im Bereich des Seglerhafens (Flachwasser) keine Anlandungsmöglichkeit für größere Boote. So lag sie immer mit anderen Booten gut 100m vom Ufer entfernt im Tiefwasser verankert.



Anlässlich der 10. DDR - Studentenmeisterschaft im Segeln vom 24.-28.VIII.1983 in Wismar

/portable
 Rig: „Teltow 215“, W3DZZ
 p-QTH: Wismar
 -Segelhafen -
 p-KK: A02

/maritime mobile
 mm-QTH: Ostsee
 -Wismar Bucht -
 mm-KK: A03

an Bord der Hochseesegelyacht „HIRONDELL“:
 Länge: 10,40m Breite: 2,80m Tiefgang: 2,20m
 Segelfläche: 50m²
 mit „Teltow 215c“ (100 Watt), 19m Lw



Unsere Klub-QSL extra modifiziert für /maritime mobile – als Klappkarte mit Einlageblatt
 (Diese QSL ist mittlerweile auch im Bestand einer weltweiten QSL-Sammlung maritimer Motive...)

https://get.google.com/albumarchive/107082645238415192328/album/AF1QipNOehpkSiaNSJyC3InXLBA4074MjI6ZpJ3ACb/AF1QipMES1snEq_OliDhsOYy7ZAu3Klh4_9qPL_hTwsW (je nach Browser muss ggf. die Karte hier noch herausgesucht werden)

Diese Sammlung basiert auf Originaldokumenten und Aussagen von Zeitzeugen. Somit können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Mit Hinweisen, Ergänzungen oder Anfragen wenden Sie sich bitte an Uwe Hansen / email hansenu@gmx.de / DL2SWR copyright 2017 ff
 Seite 6 / Bearbeitungsstand: 11.09.2020



Eine echte Vorbereitung nicht möglich. Auch war bis zuletzt war ja auch nicht klar, ob es diesen Segelturn überhaupt geben wird. Am **25. August 1983** war es für Adolf und mich dann soweit. Den gewichtigen Teltow-Transceiver verbrachten wir per Ruderboot zur Yacht und vertäuten ihn in der Kajüte nahe am Niedergang. Als Antenne verbauten wir auf die Schelle „irgendwie“ fast 20m Draht im Fock-Bereich, was die Nutzung des Vorsegels zum Teil einschränkte. Einen Tag zuvor hatte ich aus einer 10RT-Rollspule noch eilig eine Langdraht-Anpassung realisiert, so dass prinzipiell Allbandbetrieb möglich war.

An Land übernahm nun ein Team von Y64ZA mit ihrem Teltow 215 den Portable-Betrieb am Strand, um weiter von dieser DDR-Studenten-Segelmeisterschaft zu künden. Es war eine ideale Möglichkeit für unsere Newcomer, die sich unter dem Ausbildungsrufzeichen ausprobierten.



Die Hironde war ein gutmütiges und schwerfälliges Schiff und legte sie sich beim Segeln tief auf die Seite, was uns beim Funkbetrieb an Bord schon herausforderte. Doch kein Vergleich zum Skipper und seinen Problemen. Ein Großteil der Wismarbucht besteht aus Flachwasserbereichen und für den Tiefgang der Hironde völlig ungeeignet. 1988 gab es kein GPS und für uns nicht mal ein Echolot (an einem Eigenbau wurde gerade gearbeitet). Die Navigation erfolgte ausschließlich „mit viel Erfahrung“ über die Seekarte in Orientierung zu den Seezeichen bzw. der Betonung der Fahrrinne, was dazu führte, dass die Hironde einige Male im Schlick festsaß... So kam unser Skipper beim vielen Kreuzen arg ins Schwitzen, doch wir hatten unseren Spaß. Im Niedergang zwischen Treppe und Teltow wurden wir zum Spielball der Segelmanöver mit hin und wieder Gischt im Rücken... Der mm-/Funktbetrieb lief von etwa 10-16 MEZ und recht brauchbar auf 80m/40m/20m. Erwartungsgemäß mussten wir die oft gestellte Frage beantworten, auf welchem der großen Weltmeere wir denn nun gerade unterwegs seien...



Aufbau weiterer Amateurfunk-Klubstationen als Zentren von Ausbildung und Funkaktivitäten in Wismar

VACANCES EN FRANCE

F Ø HCT

QTH: CAMPING MARIFLAUDE, HOURTIN, DPT 33

CALL	DATE	GMT	RST	Z. WAT	MHE
Y57ZA/mm	25 VII 83	10:50	599	CW	14

QSL via DJ9WB or direct
EDUARD JUNG
D-4440 Rheine, Aloylusstr. 110
tnx QSL!

73 from
Eddi

Y 57 ZA /
/mm

*Allzeit gute Tracht in Markt = in Schallbruch!
Vielen Dank für die sehr schöne QSL Karte!*

Gesetzliche Veränderungen

1983 brachte die Amateurfunk-Anordnung u.a. Erweiterung auf die WARC-Bänder, neue Grenzwerte und Sendarten.

1985 im Gesetz für Post und Fernmeldewesen wurden die Kontrollrechte der „Mitarbeiter der Deutschen Post“ ausgeweitet.

1986 brachte zwar Erleichterungen in der Anmeldepflicht von portable/mobil bzw. bei Contest-Mehrmannbetrieb, dafür waren nun ab sofort auch alle **„Funkempfangsanlagen“ genehmigungspflichtig!!!**

Im gleichen Gesetzblatt war die neue Landfunkordnung veröffentlicht. Das Thema „Verschrottung“ wurde hier verschärft geregelt, was die kollegiale, materielle Unterstützung von uns Funkamateuren erschwerte...

So klang die „offizielle positive“ Interpretation der Änderungen der Amateurfunk-Anordnung von 1986

Die für die praktische Tätigkeit wichtigen Veränderungen sind in Stichpunktform:

- für Funkempfangsanlagen besteht Genehmigungspflicht;
- die zugelassenen Sendarten haben sich teilweise geändert;
- Computersprachen dürfen nicht gesendet werden;
- Nachrichteninhalt im ursächlichen Zusammenhang mit dem Amateurfunkdienst ist auf organisatorischen und persönlichen Inhalt erweitert worden;
- die Anmeldepflicht zum Betreiben der eigenen Amateurfunkstelle (unter dem eigenen Rufzeichen) durch andere Funkamateure bei Wettkämpfen entfällt;
- Standortveränderungen (mobil/portable) sind nicht mehr anmeldepflichtig;
- die Telegrafieprüfung erfolgt im Tempo 40 Zeichen/min;
- Inhaber einer Genehmigung der Klasse 2 sind zum Errichten und Betreiben von Amateurfunkstellen berechtigt (das berechtigt nicht zum Besitz eigener Funkanlagen!).

Die neue Amateurfunkordnung bietet den Funkamateuren der DDR also vielfältige Möglichkeiten bei der Ausübung des Amateurfunkdienstes. Sie garantiert die weitere Entwicklung des Amateurfunk-



Y80IAW

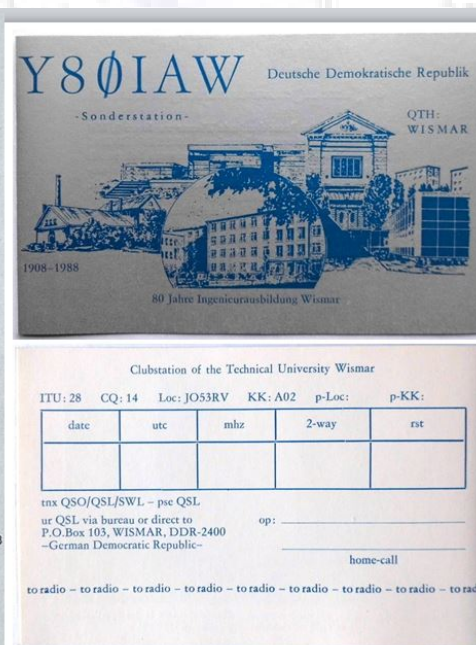
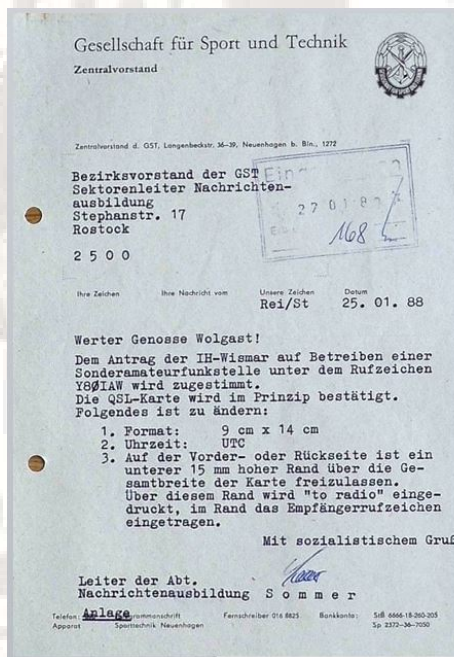
Das Jahr **1988** stand für die Hochschule unter dem **Jubiläum** von „**80 Jahre Ingenieurausbildung**“ in Wismar, basierend auf den Zeitpunkt der Gründung einer „Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar“ im Jahre 1908. Dazu war im Mai eine Festwoche geplant.

Für uns als Amateurfunkklubstation der Hochschule (mittlerweile mit vielfältig einbezogenen Studenten) war klar, dieses Ereignis „weltweit“ mit einer Sonderstation zu begleiten. Ein Rufzeichen war schnell gefunden (**Y80IAW** für **80 Jahre Ingenieur-Ausbildung Wismar**) und der Antrag gestellt.

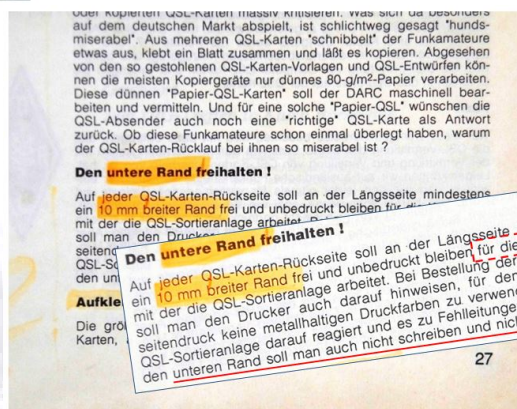
Die Hochschule signalisierte finanzielle Unterstützung beim QSL-Kartendruck, so dass wir „mutig“ eine Klappkarte favorisierten, die es nun zu gestalten galt. Der Grafiker der Hochschule hatte das Motiv der Erst-QSL (DM5CA) über die Jahre nun neu gebaute Studentenhochhäuser und das historische „Laboratorium“ am Baumweg ergänzt. Damit war die Vorderseite klar. Die Innenseiten sollten neben Informationen zum Anlass auch bebildert sein. Nach langer Suche fand sich ein Foto aus den zwanziger Jahren... Dazu später mehr.

Bereits im Januar hatten wir die (inhaltliche) Druckgenehmigung vorliegen. Die zweite Genehmigung, die der Papierfreigabe, war diesmal Dank des zentralen Hochschulereignisses kein Problem.

Am Beispiel dieser Druckgenehmigung durch die GST „von oben“ kann man zeigen, was passiert, wenn Halbwissen fehlinterpretiert wird. Lesen Sie selbst den Punkt 3 im Brief:



Man hatte eindeutig nicht verstanden, wozu diese Anforderung nach einem „freien unteren Rand“ dienen sollte. Man hätte in DL mal nachfragen sollen, wie so eine Sortieranlage funktioniert. Dann wären vielen Y2-QSL-Karten dieser fehlinterpretierte Unsinn erspart geblieben...





Aufbau weiterer Amateurfunk-Klubstationen als Zentren von Ausbildung und Funkaktivitäten in Wismar

1908 1988

80 Jahre Ingenieurausbildung in Wismar

Auf Beschluß des Rates der Stadt Wismar wurde am 9. Mai 1908 dem Architekten und Ingenieur ROBERT SCHMIDT die Genehmigung zur Gründung einer privaten Lehranstalt erteilt. Die von ihm gegründete Ingenieur Akademie umfaßte bereits die Abteilungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen und Architektur.

Nach 1945 entwickelte sich diese Ausbildungsstätte über die Ingenieurschulen für Bauwesen sowie Maschinenbau und Elektrotechnik zu einer Hochschule, die die besten Traditionen der Ingenieurausbildung auf einem hohen wissenschaftlich-technischen Niveau fortführt.

Hochfrequenzlaboratorium mit der Experimentalfunkstelle eD4ABK in den zwanziger Jahren
($\lambda = 41,45$ m-Kristallsteuerung-Telegrafie/Telefonie)

Die gestalteten Innenseiten der Sonder-QLS-Karte Y80IAW

(trotz sorgfältiger Kontrolle blieben wir auch diesmal nicht vom Druckfehlerteufel verschont, so ... Wismar...)

Anmerkung: Nach dem im Foto dargestellten Laboratorium konnte 2017 erfolgreich weiter recherchiert werden. Das ist dann die „Geschichte von den QSL-Karten ek4ABK und D4ABK“ und damit den Anfängen des Experimentalfunks und Amateurfunks in Wismar! (der Direkt-Link ist hier zu finden: <http://dl2swr.afu-wismar.de/versuchsfunk-ab-1924.html> ; ansonsten nutzen Sie bitte den Weg über die Übersichtsseite aller Chroniken unter <http://dl2swr.afu-wismar.de> via **Button „History“**)

Für die ganze Festwoche vom 07. – 15. Mai 1988 war öffentlichkeitswirksamer Funkbetrieb innerhalb einer zu diesem Anlass gestalteten Sonderausstellung geplant. Am Ende der Woche lag der CQ-MIR-Contest, wo aus unserem angestammten Shack die Teilnahme in der Mehrmann-Kategorie vorgesehen war.

Wie auch zu früheren Gelegenheiten (siehe oben) wurde auch diese Aktivität von uns wieder als „offen für alle“ interessierten Funkamateure Wismars angeboten. So stand letztlich hinter Y80IAW ein großes Team. Zwei Wochen vor dem Termin wurde uns die Lizenzurkunde zugestellt und die heiße Phase begann. Raumplanung, Einsatzplanung, Öffentlichkeitsarbeit/Pressearbeit bis hin zum Antennenaufbau.

DEUTSCHE POST Rostock, 21. April 1988
 Bezirksdirektion Rostock
 - Der Leiter -

Herrn _____
 Uwe Hansen
 Nr. 54, PF. 40
 Tressow
 2401

AMATEURFUNK - SONDERGENEHMIGUNG

Genehmigungsnummer: 41/007/88 Rufzeichen: Y 80 IAW

Anlaß: 80 Jahre Ingenieurausbildung in Wismar und Investitur zur Technischen Hochschule

Die Genehmigung zur Anwendung des oben genannten Rufzeichens wird unter Einhaltung folgender Auflagen erteilt:

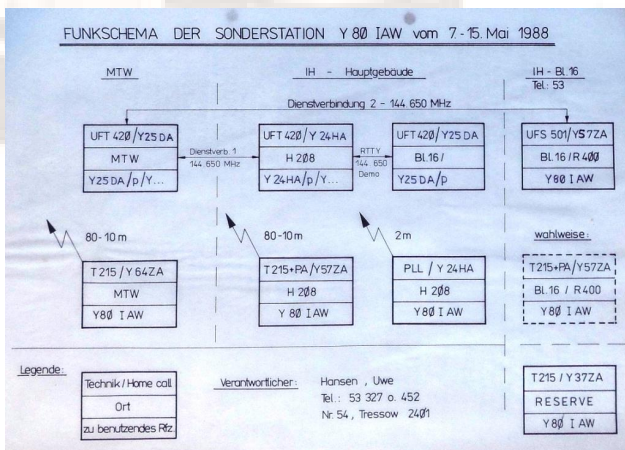
- Verantwortlicher Funkamateure: Hansen, Uwe 41/122/80 Y5 7ZA
 Name Vorname Genehmigungsnummer Rufzeichen
- Einsatzzeit von: 07. Mai 1988 bis: 15. Mai 1988 00.00-24.00 MEZ/MESZ
- Frequenzbänder/Sendearten: 80, 40, 20, 15, 10 m - A1A, J3E, F1B
 2 m - F3E, F1B
- Standort(e): Ingenieurochschule, Ph.-Müller-Str., Wismar, 2400
Haus der Ausbildung 60 MTW, K.-Marx-Str., Wismar, 2400
- Mitarbeitende Funkamateure:

Rufz.	Name, Vorname	Kl./St.	Rufz.	Name, Vorname	Kl./St.
Y2 30A	Foss, Günther	1 A	Y5 7WA	Gawlik, Georg	2 A
Y2 2VA	Göhling, Hans	1 A	Y5 7IA	Grünberg, Detlef	2 A
Y6 4VA	Hoffmann, Peter	2 A	Y4 3XA	Lasser, Dietmar	2 A
Y3 1PA	Meißner, Holger	2 A	Y2 4HA	Rothenberger, Adolf	1 A
Y6 4VA	Rudat, Norbert	1 A	Y2 4KA	Schulz, Rainer	1 A
Y6 4ZA	Steinhagen, Uwe	1 A	Y6 4WA	Wergler, Olaf	2 A
Y4 9VC	Winter, Uwe	2 A	Y2 5BA	Zorn, Peter	1 A

Auf die Anwendung der Bestimmungen des § 18(2) der Anordnung vom 28.02.1986 über den Amateurfunkdienst (GBl. I Nr. 10 S. 121) wird verzichtet.

6. Eingesetzte Funkanlagen: 2x Teltow 215, 1 UFS 501, 1 Eigenbau 2 m HF-Endstufe 500 W

In Vertretung
 Unterschrift
 Feld
 Devisor





Aufbau weiterer Amateurfunk-Klubstationen als Zentren von Ausbildung und Funkaktivitäten in Wismar

Es gab 1987/88 einige laufende Projekte an der Klubstation, die nun bis zur Festwoche fertiggestellt sein sollten. So eine 500 Watt KW-PA, ein RTTY-Decoder und ein Logbuch-Programm sollten bis dahin nutzbar sein. Gearbeitet wurde mit Hochdruck und bis zur letzten Minute. Die Endstufe ging dann sozusagen in der Noch-Beta-Phase in den Einsatz.

Team Y80IAW



von links nach rechts:

- Peter/Y25BA (sk)
- SWL Torsten,
- Adolf /Y24HA (DM2DHA)
- Gun /Y23OA (sk)
- Detlef /Y57TA,
- Uwe/Y57ZA/Y25DA (DL2SWR)
- Holger /Y31PA (DF6LQ)
- YL Jana/Administration,
- Thorsten /Y57-04-A,
- Peter /Y64XA (DL2SVA)
- Olli /Y64WA,
- Norbert /Y64YA (DL2SWA)
- Uwe /Y64ZA und Hans /Y22VA (sk)
- nicht auf dem Foto: Dietmar/Y43XA und Olaf /2005 DL6OMO (Software; sk 23.12.16)

(Rufzeichen/blau - calls per 2020)

Die Festwoche beinhaltete am **13. Mai 1988** auch die Investitur eines neuen Rektors bei gleichzeitiger Statusänderung in die einer **Technischen Hochschule** – als erste aller damals in Betracht kommenden Ingenieurhochschulen in der DDR.



Die daraufhin aktualisierte QSL von Y57ZA ab Mai 1988.

Den §17 Absatz 4 der AFU-Anordnung 1986 hatten wir dann so interpretiert, dass unsere Studenten mit eigenem Mitbenutzerrufzeichen bei uns unter „/a“ (alternativ) arbeiteten. Ob das tatsächlich so gewollt war, ist unbekannt... Auf alle Fälle fielen nun die lästigen Doppel-Rufzeichen weg, was viele Studenten-om's bislang vom „QSO-Fahren“ abhielt.



Aufbau weiterer Amateurfunk-Klubstationen als Zentren von Ausbildung und Funkaktivitäten in Wismar

Amateur Radio Club Wismar e.V.
 KLUBSTATION

 DLØHWI
 OV V13 - Hochschule Wismar

Wird fortgesetzt ...

DM3 QA

 LOSTER

Kollektivstation GST

 QTH: WISMAR
 DL3 TA